© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


# Beschreibung der europäischen Arten des Genus Pedicularis.

Von

Hans Steininger.

(Fortsetzung.)

## 5. *Pedicularis resupinata.*

L. sp. pl. 846.

Syn. Pedicularis lepidota Weinmann in Bull. de la Soc. des Natur. de Mosc. XXIII. p. 551.

Wurzelstock holzig, spindelig, ästig, Wurzelhals weder schuppig noch deutlich verdickt. Stengel aufrecht, kantig, bis über 60 cm hoch, meist flaumig, häufig mit blattwinkelständigen Aestchen besetzt. Blätter zerstreut, fast sitzend, länglich-lanzettlich, an der Basis nicht selten herzförmig, kahl oder unterseits mehr oder minder stark filzig, gekerbt-gesägt, Kerbzähne spitz gezähnt, getrocknet-knorpelig. Blüten blattwinkelständig, sitzend, unten von einander entfernt, oben in dichten Köpfchen oder Trauben. Obere Deckblätter eiförmig, zugespitzt, gekerbt, Ränder etwas zurückgeschlagen. Kelch mehr oder weniger flaumig, eiförmig, schief abgeschnitten, über der Mitte gespalten und in zwei schiefe, spitze, ganzrandige Lappen zugespitzt. Blumenkrone purpurn, fleischfarben oder weiss. Blumenkronenröhre zweimal länger als der Kelch, inwendig an der Basis flaumig, oben erweitert. Oberlippe in einen breiten, kurzen, ausgerandeten, fast gezähnten Schnabel vorgezogen. Unterlippe den Helm an Länge überragend, gewimpert, mittlerer Lappen rundlich, seitliche eiförmig. Die zwei längeren Staubfäden wenig gebärtet. Griffel wenig vorragend. Kapsel grünlich, eiförmig-länglich, schief stachelspitzig, um die Hälfte länger als der Kelch.

Geographische Verbreitung: Im nordöstlichen Russland im Gouv. Perm (Augustinowicz ex Herder, Weinmann), angeblich auch an der Kama (Falk ex Herder).

In Asien: durch ganz Sibirien vom Ural und Altai an bis nach Kamtschatka und bis an die Mandschurische Küste zwischen den 44 und 45° n. Br. (Wilford!), ferner auf den Kurilen, dem Japanischen Archipel und auf den Mongolischen und nordchinesischen Gebirgen. (Hancock!)

### c. Rostratae Max.

Stengel selten steif aufrecht, meist von der Basis aus bogig aufsteigend, oder niedrig, mehr oder minder hingestreckt aufsteigend. Blätter zerstreut oder hin und wieder gegenständig, fiederschnittig oder getheilt, Zipfel tief fiederspaltig. Blüten purpurn oder gelb, selten weiss. Die Kelchzähne oder Kelchzipfel selten ganz, meist gesägt oder blattig, Helm kahl, allmählich in einen mehr oder minder langen Schnabel vorgezogen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Blumenkrone ganz oder vorherrschend gelb oder gelblichweiss.
a. Seitenständige Abschnitte der Deckblätter gezähnt, nie ganzrandig.
Stengel und Blattstiele dicht zottig. Kelchzipfel an der Innenseite kahl. . . . . P. tuberosa L.
— 2 bis 3zeilig behaart, sonst kahl, Kelchzipfel an der Innenseite flaumig. . . . . P. elongata Kerner.
b. Seitenständige Abschnitte der Deckblätter ganzrandig, lineallanzettlich. . . . . P. Barrelieri Reichb.
II. Blumenkrone hellroth oder purpurn.
a. Schnabel ziemlich lang und schmal.
α. Stengel reich beblättert, 15 bis 45 cm hoch. P. incarnata Jcq.
β. Stengel wenig beblättert oder blattlos.
* Blumenkronenröhre viel länger als der kahle, gestielte Kelch. . . . . P. geminata Portenschl.
** Blumenkronenröhre den Kelch wenig überragend.
† Blüten deutlich gestielt.
∧ Unterlippe am Rande dicht gewimpert. P. rostrata L.
∧∧ Unterlippe kahl.
Kelch nicht langzottig, sondern nur mehr oder minder flaumig, Stengel hingestreckt aufsteigend. P. caespitosa Sieber.
— und oberer Theil des Stengels ziemlich langzottig. P. asplenifolia Toerke.
†† Blüten scheinbar sitzend.
§ Kelch kahl, Blütenstand kurzköpfig ährig, Basis der Blumenkronenröhre innwendig langzottig. P. pyrenaica Gay.
§§ Kelch haarig zottig.
Stengel mehrblätterig, untere Blattstiele kahl. P. mixta Gr. G.
— 1 bis 2blätterig oder blattlos, Blattstiele alle zottig. P. cenisia Gaud.
b. Schnabel ziemlich kurz, kegelförmig.
Kelch dicht wollig, Blüten fast sitzend, Blätter, vornehmlich die Blattstiele sammthaarig zottig. P. gyroflexa Vill.
— spärlich wollig, Blüten deutlich gestielt, Blätter ziemlich kahl. . . . . P. elegans Ten.

### 6. *Pedicularis tuberosa.*

L. sp. 847. Steven Monogr. p. 38. nr. 27.
Syn.: Ped. adscendens Schleicher in herb. et exs. non Gaud.

Wurzelstock verdickt, niemals knollig, von veralteten Blattstielen besetzt, dickfaserig. Stengel 1 bis $2^1/_2$ dm hoch, stielrund, aufrecht, an der Basis mehr oder minder stark gebogen, flaumig, häufig mit 2 bis 4 Haarlinien versehen, an der Basis kurzwollig, seltener nur flaumig, beblättert, länger als die grundständigen Blätter. Wurzelblätter lang gestielt, Stiele kurz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


wollig, seltener nur flaumig, Blätter fast um die Hälfte kürzer als der Stengel, kahl, oder doch ziemlich kahl, gefiedert, Fieder abstehend, schmal, dünn fiederspaltig, Lappen entfernt, gezähnt, kalkig incrustirt. Stengelblätter klein, beinahe sitzend, theils gegenständig, theils abwechselnd. Blüten in einer endständigen, reichblütigen, gestutzt kopfigen, an der Basis öfter lockeren und unterbrochenen 3 bis 6 cm langen Traube. Deckblätter wenig länger als der Kelch, breit fiederspaltig, flaumig, am Rande gewimpert. Seitenständige Abschnitte eingeschnitten gezähnt, nie ganzrandig. Kelch sehr kurz gestielt, ziemlich glockig, mehr oder minder flaumig bis zottig, selten vollkommen kahl, an der Innenfläche der Kelchzähne niemals flaumig, ziemlich bis zur Mitte fünfspaltig, seltener nur vierspaltig, Zähne am Rande kahl oder wenig gewimpert, vier Zähne lanzettlich, bei den unteren Blüten blattig eingeschnitten gezähnt, bei den oberen einfach gezähnt, der fünfte Zahn meist kürzer, ganzrandig, sehr selten alle ganzrandig. Blumenkrone blassgelb oder weisslich, bis 20 mm lang. Röhre den Kelch überragend, an den Einfügestellen der Staubfäden gebärtet, gegen den Schlund zu erweitert. Oberlippe der Blumenkrone plötzlich in einen verlängerten, linealen, stark nach abwärts geneigten, an der Spitze abgeschnittenen und ausgerandeten Schnabel vorgezogen. Unterlippe nicht gewimpert, der mittlere Zipfel kleiner als die seitenständigen, die am Saume ausgerandet sind. Die beiden längeren Staubfäden oberwärts und an der Basis gebärtet. Griffel wenig vortretend, seltener vollkommen eingeschlossen, Narbe kopfig verdickt. Kapsel lederig, schief eiförmig, zusammengedrückt, stachelspitzig, so lang oder etwas länger als der Kelch, kahl. Same bleich aschgrau, birnförmig oder schief eiförmig, tief und regelmässig netzig, Netzchen rundlich oder stumpf 4eckig.

Geographische Verbreitung: Auf waldigen Gebirgstriften der südlichen Pyrenäen und Catalonischen Berge: Prats de Mollo (Francaville!) Capsir, Nuria, Monseny (ex Willk. und Lange) in den Alpen der Dauphiné (Huguenin! Jordan! etc.), Grenoble, Lautaret, Mont Viso, Mont Saléve etc., der Schweiz, besonders im östlichen Gebiete, von Mittel- und Südtirol und von Vorarlberg, auf den norischen Alpen Kärntens, in Krain und Salzburg: Pinzgau (Aust!) auf den Alpen Oberitaliens, den apuanischen Alpen, auf den Apenninen und Abruzzen.

Blütezeit: Juli-August. Höhenlage: 12—2200 m.

Anmerkung: In Siebenbürgen, woselbst diese Pedicularis laut Herb. Baumgarten vorkommen soll, wurde bisher dieselbe noch nie gefunden.

Unter den von Reichenbach aus der südlichen Schweiz unter No. 617 ausgegebenen, von Thomas gesammelten Exs. befinden sich auch Exemplare der Ped. Barrelieri Reichenb. unter dem Namen „Ped. tuberosa“ aufgelegt.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Steininger Hans

Artikel/Article: Beschreibung der europäischen Arten des Genus Pedicularis 313-315